

Allgemeiner Anzeiger

für das Holme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halber i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachschlag nach besonderer Preisliste / Offsetgebühren 50 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuh; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker; Kierspe: Fritz Schaefer. Rönshol: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett

Nr. 62

Mittwoch, den 14. Lenzmond (März) 1934

33. Jahrg.

Neues Gerüst der Wirtschaft

Weitere Vollmachten für den Wirtschaftsminister.

Dr. Schmitt über die Neugliederung der Volkswirtschaft.

Reichswirtschaftsminister Schmitt gab in Berlin einen Überblick über den organischen Aufbau der deutschen Wirtschaft. Der bedeutenden Tagung wohnten alle deutschen Wirtschaftsführer, sowie zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden bei. Der Minister führte in seiner oft von Beifall unterbrochenen Rede u. a. aus:

„Die uns gestellte Aufgabe beschränkt sich lediglich darauf, das gewaltig große und in seinem Ausmaße für die Gestaltung der deutschen Zukunft ungeheuer wichtige Gebiet der deutschen Wirtschaftsführung organisatorisch mit der heutigen Staatsauffassung in Übereinstimmung zu bringen.“

Der Minister gab dann einen Überblick über die bisherige organisatorische Zusammenfassung der Wirtschaft, eine Gliederung, die teils lückenhaft war, teils sich in ihren Einzelorganisationen überschneidet. Er verwies dann auf den im letzten Jahre geschaffenen Reichsnährstand, die Reichskulturkammer und die Deutsche Arbeitsfront. Danach sei eine Neugliederung auch der Wirtschaft notwendig geworden. Der Minister fuhr dann fort:

„Wenn wir uns nun die Frage stellen, was wollen wir mit dem geplanten Umbau erreichen, so ist dazu folgendes zu sagen: Auf keinen Fall wollen wir das tausendjährige Eigenleben unserer Wirtschaft zerstören. Wir brauchen auch in Zukunft den selbständigen Unternehmer, der mit seinem Unternehmen auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Wer ein Unternehmen führt, muß die Verantwortung tragen.“

Ohne ehrlichen Konkurrenzkampf geht es nicht. Wenn die Form der privaten Wirtschaft ihre Daseinsberechtigung hat, so vor allen Dingen deshalb, weil sie in ihrem immer wieder jungen Ringen um die bessere Leistung alle Kräfte der Wirtschaft frisch erhält und zu Höchstleistungen anspornt. Das entspricht dem nationalsozialistischen Leistungsprinzip. Auf dieser Basis wollen wir auch in Zukunft aufbauen. Wir wollen aber mit diesem Grundsatz den anderen verbinden, daß dieses freie Spiel der Kräfte ein gesundes und geordnetes sein muß, durch eine starke Führung, die wie von einem Magneten auf ein Ziel gerichtet ist, auf das Wohl des Ganzen, auf den Dienst an Volk und Vaterland.

Hieraus ergibt sich die Forderung, daß alle Unternehmungen in Zukunft notwendigerweise ihren Fachgruppen angehören müssen, um sich den Interessen des Ganzen, allerdings nur den im Interesse des Ganzen erforderlichen Maßnahmen unterzuordnen und sich daneben den aufzustellenden Grundsätzen lokaler und ausländischer Konkurrenz zu unterwerfen. Hierüber werden Ehrengerichte

zu entscheiden haben.

Verantwortungsbewusste, tüchtige, das Reich Adolf Hitlers bejahende Männer müssen die Führung übernehmen und damit in den Stand gesetzt werden, die Entscheidungen zu treffen, die sie im Interesse des Ganzen für richtig halten, gestützt auf den ebenfalls denkenden Führerrat. Männer, die sich nie von den Sonderinteressen ihres Eigenbetriebes, sondern von Erfordernissen des Ganzen leiten lassen. Der Führer verwaltet sein Amt ehrenamtlich und soll lebendig mit der Wirtschaft verbunden, d. h. er soll selbst Führer eines Unternehmens sein. Hat er im Einzelfalle die Macht, allerdings damit auch die Verantwortung für eine Entscheidung, so soll er auf der anderen Seite nicht losgelöst sein von der Auffassung der Unternehmungen, die er zu führen hat. Einmal im Jahre muß er, wie sein Führerrat, sich das Vertrauen des Volkes holen, die er zu führen hat.

Es scheint mir besonders wichtig, daß schon bald die Frage der Heranbildung des

zukünftigen Führerkörpers

angepakt wird. Wir haben heute brave alte Kämpfer mit fester nationalsozialistischer Weltanschauung, wir haben tüchtige Wirtschaftler, aber wir haben leider nicht oft genug beides vereint. Hier liegt eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre.

Wie soll nun der Aufbau tatsächlich vor sich gehen?

Er soll aus dem historisch Gewordenen herauswachsen. Ich habe deshalb nicht ein Gesetz vorgelegt, in dem die fertige Zukunftsorganisation als Patentlösung niedergelegt ist, vielmehr, wie eingangs erwähnt, durch die erhaltene Ermächtigung den Weg freigemacht, um stetig und ruhig das Bisherige in das Neue überzuführen, wobei durchaus die Möglichkeit besteht, die gemachten Erfahrungen auszuwerten.

Erst wenn dann aus der Praxis heraus das Werk als ein geschlossenes Ganzes dastehen wird, soll es in einer geschlossenen Form verankert werden. Ich richte deshalb hiermit die dringende Bitte an die ganze Wirtschaft, um auch die Ruhe zu bewahren, die nötig ist, um Fehler und Mißerfolge zu vermeiden, vor allen Dingen aber auch um zu verhindern, daß das laufende Getriebe unserer Wirtschaft die geringste Störung erleidet. Nehmen Sie bitte,

meine Herren, diesen meinen Wunsch an erster Stelle mit hinaus und seien Sie dafür besorgt, daß nun nicht betriebsame Kräfte meinen, es muß jetzt alles in kürzester Frist auf den Kopf gestellt werden.

Am Ende der Umstellungsperiode haben wir keine Interessentenverbände mehr, sondern nur Fachgruppen. Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die unter einem von mir zu ernennenden Führer und Stellvertreter des Führers steht, wird in ihrer obersten Gliederung in

zwölf Hauptgruppen

zusammengefaßt. Hier von bilden die ersten sieben die Industrie. Hinzu kommen: Handwerk, Handel, Banken und Kredite, Versicherungen, Verkehr.

Der Minister teilte dann die Namen der Führer der zwölf Hauptgruppen mit, äußerte sich noch kurz über Fach- und Untergruppen, betonte, daß

die Industrie- und Handelskammern bestehen bleiben, ermahnte zu vertrauensvoller Zusammenarbeit und schloß: „Ich schließe mit dem Wunsch, daß es gelingen möge, den hohen Gedanken unserer Weltanschauung, die große



Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt.

Linie unserer wirtschaftlichen Auffassung und die praktischen Kenntnisse und Erfahrungen zusammenzufügen, damit ein Werk errichtet wird, das dem deutschen Volke Segen bringt. In diesem Sinne schließe ich mit Heil Hitler.“

Nach der Rede des Reichswirtschaftsministers stimmten die Wirtschaftsführer begeistert in die Heilrufe auf den Führer ein. Dann nahm der Präsident des Reichsstandes der deutschen Industrie-Krupp von Bohlen und Halbach, der gleichzeitig Führer der Hauptgruppe Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung ist, das Wort. Die Führer der Wirtschaft versprachen, jeder an

Meister und Geselle.

Der Reichshandwerksführer über das kommende Handwerks-gesetz.

In Weimar fand der erste thüringische Obermeister-tag statt, bei dem Reichshandwerksführer Schmidt-Wiesbaden Einzelheiten des kommenden Handwerks-gesetzes bekanntgab. Der Träger des Binnenmarktes sei neben Handel und Landwirtschaft der deutsche Mittelstand, dessen Kernstück das Handwerk sei. Dem trage auch das in Kürze zu erwartende Handwerks-gesetz Rechnung. Es führe

die Pflichtorganisation

ein, deren Träger der Meister und der Geselle seien. Die kleinste Zelle werde die einem Obermeister unterstellte Innung sein, in deren Beirat auch der Altgeselle sitze. Die Innungen würden zusammengefaßt in Kreis-handwerkskassen, deren Führer der Handwerkskammer unterstellt seien. Zwischen dem Handwerkspräsidenten und dem Reichshandwerksführer stehe

der Landeshandwerksführer,

von denen es in Deutschland 13 geben werde. Dem Obermeister werde im übrigen das Strafrecht wieder übertragen werden. Beschwerden gegen eine Maßnahme gingen nur bis zur Handwerkskammer. Die Berechtigung der Beschwerde werde auf einem

besonderen Gerichtstag

durch den Handwerkskammerpräsidenten nachgeprüft werden.

Jede Entwicklung brauche Zeit. Der Handwerksstand, der in seiner Zusammenfassung aus Lehrlingen, Gesellen und Meistern die wahre Volksgemeinschaft verkörpere, solle Einheit bei sich selbst halten und dafür sorgen, daß jener Krämergeist verschwinde, der dem einzelnen nichts nütze, wohl aber der Gesamtheit schade. Die Bezeichnung

„Meister“ müsse als Ehrentitel hochgehalten werden und könne nicht durch hochtrabende Firmenbezeichnungen, hinter denen sich oft nur Mangel an Leistung und Qualität verberge, ersetzt werden.

seiner Stelle, mit allen Kräften mitzuarbeiten. Krupp begrüßte dann den Führer des Gesamtverbandes Repler.

Dieser dankte für das Vertrauen, das ihm die Reichsregierung durch die Berufung auf diesen verantwortungsvollen Posten bewiesen habe. Er bat dann noch nachdrücklich die älteren Wirtschaftsführer, ihre Erfahrungen bei seinen Entscheidungen beratend zur Verfügung zu stellen. Über die Gestaltung seines

Arbeitsprogramms

machte der Führer der deutschen Gesamtwirtschaft u. a. folgende bedeutungsvolle Ausführungen: Die Gemeinschaftsarbeit über die Industrie hinaus auf die übrigen großen Zweige der Wirtschaft auszuweiten und sie in gemeinsamer oberster Führung sicherzustellen, sei die wertvollste aus der Praxis geborene Seite der veränderten Neuordnung.

Die mit dem Ungeist der Vergangenheit belastete Methode des Wettbewerbs, die Geschäftsmoral in Erzeuger- und Verbraucherkreisen werde mit durchgreifender Energie geläutert werden müssen. Im Vordergrund der Aufgaben stünde das Problem der

weiteren Verminderung des Arbeitslosenheeres.

Mit der Hebung der Beschäftigungsziffer sei zwangsläufig eine Vergrößerung der Einfuhr verbunden.

Die Devisenlage verlange eine wesentliche Vermehrung der deutschen Ausfuhr, der durchgreifende finanzielle und handelsvertragliche Erleichterungen verschafft werden müßten. Zum Zweiten werde der natürliche Fluß der Arbeitsbeschaffung sofort gehoben, wenn die Betriebe

von Steuern und Abgaben entlastet

würden. Drittens aber sei es wichtig, daß die Schaffung dem Ausland überlegener Qualitätserzeugnisse, die Entwicklung neuer Konstruktionen, die technisch-wissenschaftliche Forschung mit erhöhter Kraft betrieben würde.

Philipp Repler.

Der vom Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zum Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Wirtschaft ernannte Philipp Repler ist Rheinpfälzer und steht im 46. Lebensjahre. Er hat sich im In- und Ausland auf dem Gebiete der Elektrotechnik mit großem Erfolg betätigt. Während des Krieges war er als Artillerieoffizier an der Westfront. Nach dem Kriege war er als leitender Ingenieur in den Siemens-Schudert-Werken tätig und wurde 1931 Vorsitzender des Vorstandes der Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G.

Das vom Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt vor den Vertretern der Wirtschaft bekanntgegebene Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft dient dem Zweck, die bisherige weitgehende Überorganisation in dem verbandsmäßigen Aufbau der deutschen Wirtschaft und den dadurch bedingten Leerlauf der Wirtschaft sowie deren Belastung und Beunruhigung infolge der Rivalität der einzelnen Verbände zu beseitigen und eine umfassende, straffe und einheitliche Organisation der Wirtschaftsverbände durchzuführen.

Ein Jahr Reichspropagandaministerium.

NSK. Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ist ein grundsätzlicher Wandel in dem Verhältnis von Volk und Staat zueinander eingetreten. Der Politiker trat nicht — wie bisher — nur aus Anlaß einer entscheidenden Wahl vor das Volk, um Versprechungen zu machen und Wahlstimmen zu gewinnen. Der Nationalsozialist hatte in den Jahren des Kampfes gelernt, ständig mit dem Volk in Fühlung zu sein, den politischen Willen der Bewegung und den Willen des Volkes stets und nicht nur zu einem bestimmten Zeitpunkt im Einklang zu halten.

Aus diesen Gedankengängen heraus schuf der nationalsozialistische Staat vor nunmehr einem Jahr das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, dessen Aufgabe der neuernannte Reichsminister Doktor Goebbels drei Tage nach seiner Ernennung in die Worte zusammenfaßte: „Die Regierung der nationalen Revolution hat nicht die Absicht, das Volk über gewisse Zustände zu belügen, sondern sie wird dem Volk ein klares und ungeschminktes Bild der Lage geben.“

Der 12. November 1933 ist ein Beweis dafür gewesen, wie auf diesem Wege eindrucksvoll die Einheit und Einmütigkeit von Regierung und Nation hergestellt werden kann. Mit ein Erfolg dieser Arbeit, durch die die Brücke des Vertrauens, die die nationalsozialistische Bewegung zwischen Staat und Volk aufgebaut hat, von der staatlichen Seite her systematisch verstärkt wurde, war es, daß Adolf Hitler vor der Welt erklären konnte, daß keine Regierung so tief im Volk verwurzelt ist wie die deutsche, daß keine Regierung der Welt bisher für ihre Politik eine solche Zustimmung des Volkes gefunden habe wie die nationalsozialistische. Der Erfolg war das Erlebnis der Volksgemeinschaft, wie es beispielsweise im Winterhilfswerk, wie es in den rund 400 Millionen Mark an Spenden aus allen Volksschichten zum Ausdruck kam.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP übernahm das gleiche Amt als Reichsminister auch für den Staat, mit dem einzigen Zweck, „die Nation geschlossen hinter die Idee der nationalen Revolution zu stellen“. Die Bewegung hat gelernt, das Volk

Sparfamkeit in der Familie.

„Sparen, das Gebot der Zeit“, ist heute der Mahnruf vieler fñhrender Persñlichkeiten. Staatsmänner, Sparlassenmänner appellieren an die Jugend, Jugendzerzieher, an Berufsgruppen, Vereinigungen, überhaupt an alle Volksschichten.

Die Familie ist der Grundbau eines Staates. Sparfame Familien sind für den Staat und die Volksgesamtheit wertvolle Güter; eine Erkenntnis, die die deutschen Sparlassen bereits seit mehr denn hundert Jahren in ihrer Arbeit praktisch auszuwerten trachten.

Wo die Sparfamkeit zu Hause ist, da walitet Ordnung, Sitte, Fleiß und Disziplin. Die Sparfamkeit in der Familie kann am besten gefördert werden durch die Hausfrau, denn durch die Hausfrauenhände geht der größte Teil des Volkseinkommens. Die Sparfame Frau versteht hausälterisch ihre Aufgabe als Hauswallerin, sie disponiert wie ein vorsichtiger Kaufmann im voraus über die ihr zur Verfügung stehenden Mittel durch abwägenden Vergleich zwischen auftretendem Bedarf und den verfügbaren Deckungsmitteln. Sie muß mit geringen Summen auskommen und schließlich noch Rücklagen bilden. Bei Vermeidung von Abzahlungsgechäften ist es ihr Grundsatz, für Anschaffung erst zu sparen und dann zu kaufen. Durch gute Raumeinteilung in der Küche, durch Instandhaltung von Kleidern und Wäsche, durch zweckmäßigen Verbrauch von Strom und Gas usw., sowie überhaupt gegebene „Nationalisierung“ in allen einschlägigen Arbeiten kann Ordnung und Sparfamm geübt werden.

Ein geordneter Haushalt bietet den Rahmen für ein harmonisches Familienleben. Die guten Eigenschaften in der Familie wirken sich in der Kindererziehung aus. Sparfamkeit und Ordnungsliebe der Eltern sind grundlegende Voraussetzungen für die Erziehung der Kinder zur Sparfamkeit. Die Erfahrung lehrt, daß Kinder aus sparfamen, ordnungsliebenden, hauptsächlich kinderreichen Familien (bei ihnen ist die Sparfamkeit zwangsläufig zu Hause) lebensfroher und gesünder sind als Kinder aus nichtsparfamen Familien und als die sogenannten „einzigen“ Kinder.

Sparende Eltern können ihren Kindern eine gute Ausbildung angeheihen lassen. Es klingt vielleicht etwas pathetisch, trifft aber im Kern zu, wenn man feststellt, die Arbeit bedeutet für diese Kinder keine Last, eher Freude und Vergnügen, sie sind von Ehrlichkeit und Verantwortungsbewußtsein durchdrungen, sie laufen weniger Gefahr, in die Gesellschaft verkommener Elemente zu geraten. Aus solcher Jugend wird ein Nachwuchs von echten deutschen Männern und Frauen mit festem Willen und bester Charakterbildung geschaffen. Dieser Nachwuchs verabscheut aus Instinkt die unter den marxistischen beherrschten früheren Regierungen nahezu zum Kult erhobene Erniedrigung und Proletarisierung. Das sparende Volk, die sparende Jugend, die sparende Familie können für sich in Anspruch nehmen, daß sie tatkräftig mitheissen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und damit letztlich zum Wohl der Gesamtheit des Vaterlandes.

Schon heute ist bei über 21 Millionen Sparbüchern nahezu jeder dritte Volksgenosse Sparlassentunde. Wenn die Zahl der Sparer sich erheblich steigert, die Zahl der Nichtsparer abnimmt, so werden im gleichen Verhältnis die Vorteile der Sparwilligkeit für die Nation zutage treten. Leider steht noch ein großer Teil unseres Volkes dem Sparen fern; viele sind nach wie vor von dem Irrtum befangen, daß Sparen nicht notwendig sei. Darum ist es Pflicht eines jeden Staatsbürgers, der ehrlich bemüht ist, am Wiederaufstieg mitzuwirken, jeder im öffentlichen Leben stehenden Person und insbesondere jeder deutschen Frau und Mutter, zur Verbreitung des Spargedankens mit allen Kräften beizutragen.

Berlins ehemalige Bolschewistenburg.

Ein Gang durch das frühere Karl-Liebknecht-Haus.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hatte Vertreter der Öffentlichkeit in das Horst-Wessel-Haus am Horst-Wessel-Platz, das frühere Karl-Liebknecht-Haus, geladen, um hier, an der Stelle der einstigen kommunistischen Zersetzungsstätte, noch einmal eindringlich zu zeigen, in welcher Gefahr Deutschland vor einem Jahre schwebte. Gerade vor einem Jahre ist das Karl-Liebknecht-Haus von der Polizei besetzt und damit die Zentrale der KPD in Deutschland geschlossen worden.

Bereits vor einem Jahre wurde die deutsche Presse durch die Nachricht überrascht, daß man im Karl-Liebknecht-Haus Falltüren, unterirdische Gänge, Geheime, raffinierte Alarmanrichtungen, durch die mit einem Fingerdruck alle Falltüren im Hause geschlossen werden konnten, geheime Telephone und besondere Verstecke gefunden habe. Noch am Montag, dem 12. März 1934 (1), wurden im Karl-Liebknecht-Haus, unter Fliesen verborgen, Waffen gefunden.

Bei einem Gange durch das Haus sieht man den Ausgang des Beobachterpostens auf dem Dach, der von dort mit einem Fernglas sowohl das Polizeipräsidium als auch den Hof der Polizeiunterkunft Alexander beobachten konnte, die bei Aktionen gegen das Karl-Liebknecht-Haus in den meisten Fällen angefeuert wurde, und der dadurch in der Lage war, rechtzeitig zu warnen, wenn die Polizei zu einer Aktion ausrückte. Man sieht die Blinkvorrichtung, mit der man den Wasserturm in der Danziger Straße anblinnte, auf dem sich ebenfalls stets ein kommunistischer Posten befand.

Da gibt es abnehmbare Fensterbretter, unter denen die Hauptmauern ausgehöhlt sind. Da gibt es Schächte, die von allen Stockwerken aus geheime Zugänge haben und durch die sich sowohl Personen ungesehen von Stockwerk zu Stockwerk bewegen als auch Material bei polizeilichen Durchsuchungen in Verstecke gebracht werden konnten. Man sieht

Alarmanrichtungen,

fogenannte Schnarrkontakte, die sofort in Tätigkeit traten, wenn eine bestimmte Tür von Unbefugten geöffnet wurde. So war man auch auf diese Weise beim Herannahen der Polizei stets gewarnt.

Vor kurzer Zeit entdeckte man, daß einer der Fahrstühle, mit denen aus dem Papierkeller das Papier in die Druckerei geschafft wurde, an einer be-

Haushaltsplan des Amtes Halber für das Rechnungsjahr 1934

(1. 4. 1934 — 31. 3. 1935)

Der Entwurf der Haushaltsfassung des Amtes Halber für 1934 liegt zur Zeit öffentlich aus. In seiner Gliederung ist er dem Plan des Vorjahres gleich geblieben. Insgesamt schließt er in Einnahme und Ausgabe mit 418 000 RM gegenüber 574 600 RM im Vorjahre ab. Einnahme und Ausgabe der einzelnen Abschnitte des Planes ergeben sich aus der nachfolgenden Uebersicht.

	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
Abschnitt I Allg. Verwaltungen, umf. die Hauptverwaltung, Steueramt und Steuerkasse, Wohlfahrtsverwaltung und Bauverwaltung . . .	43.350,—	109.685,53
„ II Polizeiverwaltung . . .	14.420,—	36.554,90
„ IV Wissenschaft, Kunst u. Kirche . . .	—	50,—
„ V Wohlfahrtswesen . . .	184.131,—	244.360,—
„ VI Allg. Förderung der Wirtschaft . . .	—	3.569,68
„ IX Allg. Kapitalvermögen . . .	33.751,60	15.831,60
„ X Grundvermögen . . .	5.687,99	5.614,05
„ XII Finanz- und Steuerverwaltung . . .	9.091,09	2.334,24
	290.431,68	418.000,—
Zuschußbedarf	127.568,32	

Im folgenden werden die notwendigen

Erläuterungen und Begründungen

zu den wesentlichen Posten des Haushaltsplanes gegeben;

Abschnitt I. Allgemeine Verwaltungen.

Der Abschnitt umfaßt die Hauptverwaltung, das Steueramt, die Steuerkasse, die Wohlfahrtsverwaltung und die Bauverwaltung. Unter den Einnahmen erscheinen die Verwaltungskostenbeiträge der Gemeinden für die Volksschulen, Rektoratschule, Wasserwerke und Bauverwaltung, insgesamt 11 600 RM. An der Bruttoeinnahme des kommunalen Elektrizitätswerkes Mark A.-G. in Hagen ist das Amt mit 5% beteiligt. Es wird mit einer Einnahme von 20 500 RM gerechnet. Die Personalausgaben betragen

	Gehälter RM.	Beiträge d. Ruhegehaltskasse und Anteil an den Sozialversicherungsbeiträgen RM.	Anzahl der Beamten	Anzahl der Angestellten
a) bei d. Hauptverwaltung	12.878,84	3.650,78	2	2
b) bei dem Steueramt und der Kasse . . .	26.704,76	5.172,71	3	8
c) bei der Wohlfahrtsverwaltung . . .	13.817,73	2.995,85	2	4
d) bei der Bauverwaltung	12.086,52	3.106,37	2	2
	65.487,85	14.925,71	9	16

Abschnitt II. Polizeiverwaltung.

Als Ausgleichsbetrag zu den Polizeikosten ist mit einem Staatszuschuß von 12 000 RM zu rechnen. Die Ausgabe für die Befoldung der Beamten und Angestellten befreit sich auf 24 366,18 RM. An Beiträgen zur Ruhegehaltskasse und als Anteil an den Sozialversicherungsbeiträgen der Angestellten sind 6722,12 RM aufzubringen. Vorhanden sind 4 Vollzugsbeamte, 1 Bürobeamter und 3 Angestellte. Der jährliche Aufwand der Polizeiverwaltung ist im Haushaltsplan im einzelnen erläutert. Neue Aufwendungen in Höhe von voraussichtlich 200 RM entstehen für den zivilen Luftschutz.

Abschnitt IV. Wissenschaft, Kunst und Kirche.

Vorgesehen ist ein Betrag von 50 RM, der für Heftpflaster und Naturschutz Verwendung finden soll.

Abschnitt V. Wohlfahrtswesen.

Bei der Wohlfahrtserversorgungsfrage macht sich die Ausgabeentlastung als Folge der Wirtschaftsbelebung und Arbeitsbeschaffung besonders fühlbar. Es ist mit einer Durchschnittszahl von 150 Parteien der anerkannten Wohlfahrtserversorgungsstellen und einem durchschnittlichen Jahresaufwand von 760 RM gerechnet worden. Bei den nicht anerkannten Wohlfahrtserversorgungsstellen ist ein Durchschnittsbestand von 58 Parteien angesetzt worden. Der Aufwand pro Partei und Jahr beträgt schätzungsweise 654 RM. Außerdem sind erforderlich für die

Sozialrentnerfürsorge	28 250,—	RM
Kleinentwerferfürsorge	15 700,—	RM
Zusatzunterstützungsempfänger	5 900,—	RM
Allgemeine Fürsorge	29 500,—	RM
Amstaltspfleglinge	4 000,—	RM

stimmten Stelle angehalten werden konnte und dann einen Ausgang nach der anderen Seite hatte, nach einem Raume zu, der unter dem Hof liegt und auf keinem Bauplan verzeichnet ist. In diesem Raum wurden riesige Mengen Zersetzungsmaterial aufbewahrt. Im Materialkeller fand man, durch alte Zeitungen getarnt, ebenfalls große Mengen von Zersetzungsmaterial. Da gibt es eine große Sandkiste mit Streusand, die sich bei näherem Zusehen als Attrappe herausstellt, die hoch ist und in der sich bequem ein Mann verbergen kann. Falltüren und geheime Gänge sind Selbstverständlichkeiten in diesem Hause. In der Garage und in der Druckerei fand man

harmlos aussehende Mannen,

die in der Diagonale aufgeteilt waren und in der einen Hälfte wichtiges geheimes Material bargen. Vom Dach aus führte eine eiserne Leiter auf Dächer der Nebenhäuser, über die geführte Personen sehr leicht verschwinden konnten. Der geheime unterirdische Gang zur Bartelstraße ist ebenfalls zu sehen. Ferner hat das Haus sogar Zugänge zur Kanalisation, durch die man in Gefäßfällen Waffen von Stadtteil zu Stadtteil bringen konnte.

Der Clou des Ganzen ist zweifellos das Bad im Keller. Hier entdeckte man beim Abklopfen der Wände, beim Berühren einer Schraube, die harmlos wie ein Niet in einem eisernen Träger saß, daß diese Schraube lose war

Die Kosten der Fürsorge werden dem Amt mit 70% der Aufwendungen vom Kreise erstattet. 30% haben die Gemeinden im Verhältnis der in den einzelnen Gemeinden entstehenden Ausgaben an Fürsorgekosten zu tragen. Der Zuschußbedarf der Wohlfahrtsverwaltung von 60 229,00 RM entfällt danach mit 52 877,71 RM auf die Gemeinde Halber und mit 7 351,29 RM auf die Gemeinde Schalksmühle.

Als Reichszuschuß zu den Fürsorgeaufwendungen wird mit einer Einnahme von 10 800,— RM gerechnet.

Abschnitt VI. Allgemeine Förderung der Wirtschaft.

Der Anteil des Amtes an dem Zinsendienst für das Darlehn für den Wiederaufbau der Kleinbahnstrecke Halber-Carhausen stellt sich auf 3 169,68 RM. Tilgungsbeträge sind infolge Umschuldung des Darlehns bis 1. 10. 1936 nicht zu zahlen.

Abschnitt IX. Allgemeines Kapitalvermögen.

Unter diesem Abschnitt erscheint als wesentlicher Posten die Dividende des kommunalen Elektrizitätswerkes Mark A.-G. in Hagen in Höhe von 17 820 RM. Ueber den hier durchlaufenden Betrag des Planes der Schuldenverwaltung siehe untenstehende Erläuterung.

Abschnitt X. Grundvermögen.

Der Abschnitt Grundvermögen umfaßt die Liegenschaftsverwaltung des Amtes, die nach den Vorschriften des Gemeindefinanzgesetzes gefordert nachzuweisen ist. Der Ueberbush der Liegenschaftsverwaltung beträgt 2 648,94 RM. Außerdem sind unter diesem Abschnitt die Einnahmen und Ausgaben aus der Waldbewirtschaftung aufgeführt. Die Unterhaltung des Waldbezuges erfordert einen Zuschuß von 2 575,— RM. Das erklärt sich daraus, daß zunächst lediglich Durchforstungsholz in geringem Werte anfällt. Dagegen sind die Kosten für Feuerversicherung, Steuern und Abgaben und Arbeitslöhne vorhanden.

Abschnitt XII. Finanz- und Steuerverwaltung.

Als Bestand aus dem Rechnungsjahr 1933 ist der nach der aufgestellten Nachtragsfassung ermittelte voraussichtliche Ueberbush in Höhe von 6 691,09 RM in Einnahme gestellt. Mit diesem Betrage wird gerechnet, da der Kassenüberbush nach dem Stande vom 26. Februar 1934 bereits 6 602,01 RM betragen hat. Der Zuschußbedarf der Verwaltung, mit Ausnahme der Wohlfahrtspflege, beträgt 67 339,32 RM. Dieser Betrag wird von den Gemeinden Halber und Schalksmühle aufgebracht. Zu dem Zwecke der Verteilung der Amtsumlage werden erhoben:

21,945% Zuschläge zu den, den Gemeinden zufallenden Ueberbushen aus der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer und dem Reichsatz der Bürgersteuer u. 65,835% Zuschläge zu den der Gemeindebesteuerung zugrundeliegenden Realsteuergrundbeträgen. Hiernach ergibt sich, daß die Gemeinde Halber 44 814,10 RM und die Gemeinde Schalksmühle 22 525,32 RM zu dem Fehlbetrag beizutragen haben.

Der planmäßige Schuldendienst.

	Bestand am 1. 4. 1934 RM.	Zinsen RM.	Tilgung RM.	Zusammen RM.
1. Kommunales Elektrizitätswerk Mark A.G. Hagen	35.000,—	2.100,—		2.100,—
2. Umschuldungsverband deutscher Gemeinden . . .	156.281,—	6.251,—		6.251,—
3. Reichsversicherungsanstalt für Angestellte . . .	84.709,—	4.599,—	2.881,60	7.480,60
	275.990,—	12.950,—	2.881,60	15.831,60

Verwendungszweck des Darlehns:

- zu 1. und 2. Wiederaufbau der Kleinbahnstrecke Halber-Carhausen;
- zu 3. Wohnungsbau.

Im Zinsen- und Tilgungsdienst sind gegenüber dem Vorjahr Veränderungen eingetreten, da durch Umschuldung des Darlehns zur Nr. 2 und der damit verbundenen Aussetzung der Tilgung bis 1. 10. 1936 Ersparnisse in die Erscheinung treten. Außerdem ist das umgeschuldete Darlehn für die Folge nur mit 4% zu verzinsen. In der Gesamtbelaftung ist das Amt nur mit 3 169,68 RM beteiligt. Es handelt sich um den Anteil des Amtes an dem Darlehn zu Nr. 2 in Höhe von 79 242 RM. Im übrigen werden Kapital und Zinsen erstattet und zwar

- zu Darlehn Nr. 1 von der Kreis Altenaer Eisenbahn,
- zu Darlehn Nr. 2 zum Teil von den Interessenten und der Gemeinde Halber, (jedoch nur die Zinsen))
- zu Darlehn Nr. 3 von den Siedlern.

und offenbar einen Kontakt auslöste. Als man der Sache nachging, stellte sich plötzlich eine gefackelte Wand als getarnte Tür heraus. Diese Tür führte in einen besonderen Keller, der einen weiteren Zugang nicht besaß. In diesem Keller hat man große Mengen von Waffen aller Art gefunden.

Die Tür war von innen ebenfalls mit Ziegelfleinen ausgemauert, etwa einen halben Meter stark, und daher auch beim Abklopfen der Wände nicht festzustellen.

Reichsminister Rudolf Heß über seinen Zugspitzflug.

Ein Interview.

NSK. Im Anschluß an seinen Sieg im Zugspitzflug unterhielt sich der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, mit einem Mitglied der Schriftleitung der NSK. Auf die nachfolgende Frage, ob ein derartiger Flug nicht doch zu viele Gefahrenmöglichkeiten in sich birge, als daß ein Mann in der politischen Stellung des Stellvertreters des Führers sich daran beteiligen sollte, antwortete Rudolf Heß:

Fliegen birgt nur größere Gefahr für denjenigen in sich, der erst das Fliegen lernt, nicht aber für den geübten Flieger. Ich halte eine Autofahrt auf vereister Straße für viel gefährlicher.

Deutschland wird seinen Weg in der Rüstungs- und Sanstrage weitergehen, so wie es ihm Pflicht und Gewissen vorschreibt und sich nicht daran durch durchsichtige Drohungs- und Erpressermandöver Frankreichs abbringen lassen.

Parlamentsauflösung in Eiland.

Hausfuchungen bei den Freiheitskämpferverbänden.

Die Hausfuchungen bei den estnischen Freiheitskämpfern wurden auch am Dienstag fortgesetzt. Bis jetzt sollen etwa 300 Verhaftungen erfolgt sein. Der Aeltestenrat des Parlaments beschloß, das Parlament am Freitag nach Annahme des Staatshaushaltes, die in einer Sitzung nach drei Lesungen erfolgen soll, aufzulösen. Da es kaum anzunehmen ist, daß die für den April angefesten Präsidien- und Parlamentswahlen bei der gegenwärtigen Lage stattfinden, so ist mit einer längeren parlamentslosen Zeit zu rechnen. Dem verhafteten Führer der Freiheitsverbände wird Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes vorgeworfen. Man nimmt an, daß sich die Untersuchung sehr in die Länge ziehen wird, so daß mit dem Prozeß gegen die Freiheitskämpfer erst in einigen Monaten zu rechnen ist.

Lokales und Provinzielles

Kierspe, den 14. März 1934.

—* In der Zeit vom 22. bis 28. März d. J. findet auf Veranlassung der Landesfilmstelle West der NSDAP, Köln, Deutscher Ring 15 in Verbindung mit der Rheinischen Landesbildstelle Köln, Deutscher Ring 15 der zweite technische Lehrgang für Filmwarte, die der Landesfilmstelle West unterstellt sind, statt. Der Lehrgang behandelt alle technischen Fragen, die zur Bedienung von Normalstummfilm-, Normaltonfilm- und Schmalfilmapparaturen erforderlich sind. Der Kursus dauert eine Woche. Als Teilnahmegebühr wird ein Betrag von RM 5.— erhoben. Im Anschluß an den Lehrgang findet am 29. März 34 die durch Erlass vom 23. Januar 1933 vorgeschriebene amtliche Prüfung statt, deren Gebühr ermäßigt worden ist und nur noch RM 15.— beträgt, jedoch sich die Gesamtkosten auf 20.— belaufen. Fahrt-, Wohnungs- und Verpflegungskosten, die durch diesen einwöchigen Aufenthalt in Köln entstehen, können ebenso wie die oben erwähnten 20.— aus den jeweils erzielten Ueberschüssen der noch durchzuführenden Filmveranstaltungen beglichen werden. Anmeldungen zu diesem Lehrgang müssen bis spätestens 15. 3. 34 erfolgen und sind zu richten direkt an die Landesfilmstelle West der NSDAP, Köln, Deutscher Ring 15.

Halver

—(Die Reisepflichtung bestanden gestern an der Oberrealschule in Aufbauform zu Wipperfurth die Oberprimaner Heinz Wasser aus Halver und Paul Crummenerl zu Schmidthausen.

—(Der Strandbaderverein Halver e. B. (Herpine) hatte für gestern Abend seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in das Hotel zur Post eingeladen. Der Vorsitzende Geschäftsführer der Allg. Ortskrankenkasse, Walter Lemmer eröffnete gegen 8.30 Uhr die Versammlung mit begrüßenden Worten und gab die Tagesordnung bekannt. Diese umfaßt Jahresbericht, Kassenbericht, Gleichschaltung und weiterer Ausbau der Strandbadanlage. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Aus demselben ist zu erwähnen: Die Fertigstellung des Strandbades erfolgte im vergangenen Früh Sommer. Es sind dort unten in der Herpine 32 Doppelwaggons Material verarbeitet worden. Am 29. 4. wurde erstmalig das Wasser gestaut, da jedoch die Betonarbeiten nicht so schnell fortgeschritten, wie das Wasser im Staubecken stieg mußte zeitweise noch Wasser abgelassen werden. Die Anlage repräsentiert sich wunderschön und keiner hätte gedacht, daß diese so wunderschön werden würde. An Arbeitsstunden sind geleistet worden rd. 35 000 Std., davon von den Wohlfahrtsempfängern des Amtes Halver 5000 Std. Der Besuch der Badeanlage im vergangenen Sommer betrug 13 000 fremde Personen. Ein wirklich erfreuliches Zeichen und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der Fremdenstrom auch in diesem und den folgenden Jahren stetig zunimmt zu Ruh und frommen der Gemeinde und des Strandbadervereins selbst. Es ist eine gemeinnützige Anlage, die berufen ist den Fremdenverkehr zu fördern. Schulkinder und Hitlerjugend hätten 1933 Freibäder bekommen. Vom Wasserbandant in Arnsberg sei dem Verein die Wassergerechtigkeit dort unten in der Herpine verliehen, jedoch auch in dieser Beziehung der Verein nichts zu befürchten habe. Ebenso habe der Kreisaußschuß die Schankerlaubnis für alkoholfreie Getränke und kleine Erfrischungen erteilt. Alles was geschaffen worden ist, ist nur durch vollste Hingabe für die Anlage geschehen um dieses große Werk zu vollenden. Auch den Frauen, die in uneigennützigster Weise sich zur Verfügung gestellt hätten, gebühre unser Dank. Alle Arbeiten seien ehrenamtlich ausgeführt. Rechnungsführer Gerh. Brandt gab anschließend den Rechnungsbericht. Derselbe wies ein günstiges Bild auf. Die Rechnungsprüfer haben an zwei Abenden die Belege geprüft und alles in bester Ordnung gefunden, jedoch dem Kassierer wie dem Gesamtvorstande unter Dankesworten Entlastung erteilt werden konnte. Zu dem weiteren Punkt der Tagesordnung: Gleichschaltung trat der Gesamtvorstand von seinen Aemtern zurück. Herr Heinz. Rückelhaus übernahm die Leitung. Er erklärte, man brauche nicht lange große Worte zu machen, der seitherige Vorstand habe seine ganze Kraft für die Fertigstellung der Anlage eingesetzt und da bedürfe es wohl keines weiteren Vorschlages. Der bisherige Vorsitzende Walter Lemmer wurde einstimmig zum Führer des Vereins bestimmt. Dieser dankte für die Ehre und versprach auch weiterhin seine ganze Kraft der Anlage zu widmen aus das begonnene Werk zu vollenden. Die Anlage sei ihm aus Herz gewachsen. Der seitherige Vorstand habe aus 10 Personen bestanden. Diese Zahl sei zu groß. Es müßten häufig Beschlüsse gefaßt werden, die eine lange Beratung nicht zuließen, deshalb sei es zweckmäßig den Vorstand nur aus wenigen Personen bestehen zu lassen. Er ernannte zu seinen Mitarbeitern die Herren Hans Werland als Schriftführer und Gerh. Brandt als Kassierer. Der eine oder der andere würde jedoch im Laufe der Zeit mit besonderen Aufgaben betraut, er hoffe, daß diese dann ihren Platz genau so ausfüllen wie bisher. Er dankte den bisherigen Vorstandsmitgliedern für die geleistete Unterstützung und übergab dann dem Ortsgruppen-Stellvertreter Pg. Max Steller das Wort. Dieser erklärte: Von seiten der hiesigen Ortsgruppe würde besonderer Wert darauf gelegt, daß die Anlage im nationalsozialistischen Sinne verwaltet würde, da es eine gemeinnützige Anlage und für jedermann freigegeben sei. Der seeben ernannte Führer hatte für alles und habe Sorge zu tragen, daß alles im Sinne Adolf Hitlers geschehe. Gegen die Person des Vorsitzenden sei nichts einzuwenden und sei von

der Ortsgruppenleitung als bestätigt zu betrachten. Heil Hitler! — Der Vereinsführer machte nun der Versammlung die Mitteilung, da das Führersystem eingeführt sei habe eine Satzungsänderung stattzufinden. Es handelt sich darum ob diese Rechte auf den Führer übertragen werden sollen, die Versammlung übergab dem Führer die Ermächtigung. Der Jahresbeitrag wird auf bisheriger Höhe von RM 6.— belassen. Die Arbeiten am Strandbad müßten alsbald wieder aufgenommen werden, damit die Anlage vollendet werde. Aus diesem Anlaß seien wiederum Pflichtstunden für jedes Mitglied festzusetzen, gleichviel ob Zahlendes oder Arbeitendes, jedermann habe 20 Pflichtstunden zu leisten oder für jede Arbeitsstunde 50 Pf. zu zahlen. Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden. Eine solche große Anlage müsse dauernd instand und überwacht werden. Ein Autopark sei anzulegen. Die Ableistung der Pflichtstunden habe bis zum 1. Juni zu erfolgen. — Dann kam der Führer auf das Baden zu sprechen, hier sei ein Mangel vorhanden, der beseitigt werden müsse. Ins tiefe Wasser dürfe für die Folge nur solche Mitglieder eingeschickt werden, die eine Prüfung im Schwimmen abgelegt hätten. Diese Vorschrift würde streng durchgeführt. Das Rettungsschwimmen müsse sofort aufgenommen werden, damit jedes Mitglied ein Retter sei. Zu Rechnungsprüfern für das laufende Jahr wurden Heinz. Rückelhaus, Fritz Köhler und Adolf Craemer bestimmt. — Die Arbeiten am Strandbad sollen am kommenden Montag wieder aufgenommen werden. Der Führer schloß mit einem nochmaligen Appell an alle, nicht zu erlahmen und für die reiflose Fertigstellung der Anlage jeder an seinem Teil beizutragen und danke nochmals allen, die bisher so tapfer mitgearbeitet hätten. Damit war der Beratungstoff erledigt.

—(„Das Bekenntnis der deutschen Jugend zur Leistung“ war das Thema eines Vortrages, der gestern Abend im Rahmen einer öffentlichen Versammlung im Fasbenderischen Saale gehalten wurde. Pg. Emil Böhle, der örtliche Führer der Metallarbeiter-Jugend, hieß die Erschienenen willkommen. Das dritte Reich habe schwer erkämpft werden müssen. Es sei Sache der Jugend, das Ertrampfte für die Zukunft zu erhalten. Danach nahm der Redner: Kreisjugendleiter Pg. Bledmann-Lüdenscheid das Wort zu seinen Ausführungen über das oben angeführte Thema. Seit 8. Dez. v. J. habe Reichsführung und Arbeitsfront die Jugendarbeit unter seine besondere Obhut genommen. Die arbeitende Jugend werde dabei einen besonderen Abschnitt einnehmen, sie bilde den Grundstock des Staates. Die Reichsjugendführung habe sich entschlossen, einen Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend zu veranstalten. Mit den Vorarbeiten sei man auch hier in halber beschäftigt. Eine glatte Durchführung sei gesichert. Kurz wurde vom Redner skizziert, was der Reichsberufswettbewerb bedeute und wolle. Er richtete einen warmen Appell an alle Jungen und Mädchen an dem Kampf teilzunehmen. Sie müßten bestrebt sein, eine ganz besondere Leistung fertig zu bringen. Die Freude am Beruf und Leben solle wieder stärker wachgerufen werden, wie dies in den letzten Jahren der Fall gewesen. Ein kräftiges Volk müsse wieder aufgebaut werden. Beim Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend könne ein jeder seine Mitarbeit unter Beweis stellen. Demjenigen, dem es gelänge, in irgendeinem Berufe der Beste zu sein, werde am 28. April in Berlin vom Leiter der deutschen Arbeitsfront eine Ehrenurkunde überreicht. Außerdem werden vom Kreis oder örtlich Preise ausgesetzt. Dies wird für gute Durchführung der Arbeiten der schönsten Antrieb sein. — Die deutsche Arbeitsfrontjugend und die evangelische Jugend sei heute ausschließlich in die Hitlerjugend eingegliedert. — Den Worten über den Reichsberufswettbewerb fügte der Redner noch die Mahnung an, stets treu zum Führer zu stehen, denn der Kampf sei noch nicht zu Ende. Es warteten unser noch größere Aufgaben. Die Außenstaaten überwerfen uns den Markt mit allerhand Ware. Wir sind aber noch nicht fähig, den Preis zu unterbieten. Darum müssen wir Besseres leisten. Wir müssen beweisen, daß wir ein aufwärts steigendes nicht untergehendes Volk sind. Dies zu beweisen, müssen wir auch bereit sein Opfer zu bringen; das sind wir anjem Führer schuldig. Mit einem dreifachen Heil Gedachte Redner am Schluß seiner Ausführungen des Volkstanzlers Adolf Hitler. — Der Versammlungsleiter dankte dem Vortragenden und richtete gleichfalls die Mahnung an alle Jungen und Mädchen sich an dem Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend reiflos zu beteiligen. Mit einem Liebe wurde die Versammlung geschlossen.

—(Der Kaninchenzuchtverein für Halver und Umgegend hielt am Sonntag nachmittag eine Mitgliederversammlung im Vereinslokal Lüdmann unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Martin Jies ab. In seiner Begrüßungssprache hieß er besonders den ehem. Kreisverbandsvorsitzenden H. Fenge willkommen, selbiger sei nun 25 Jahre Züchter und Mitglied der Vereine Halver und Oberbrügge. In Anerkennung dessen ernannte ihn der Verein zum Ehrenmitglied. Außerdem konnte ihm die Jubiläums-Madel und das dazu gehörige Diplom des Reichsbundes Deutscher Kaninchenzüchter überreicht werden. Herr Fenge dankte für die Ehrung und versprach weiterhin seine Kräfte in den Dienst des Vereins zu stellen. Von der gemeinsamen Ausstellung des Geflügelzuchtvereins und des Kaninchenzuchtvereins und von der Zuchtverbewartstagung in Altena wurde Bericht erstattet. Innerhalb des Vereins sind 2 Zuchtberatungsstellen ins Leben gerufen, die eine bei Schriftführer Otto Schöneberg-Halver und die andere bei Obwald Bernhardt-Buchhausen. — Die vom Reichsbund Deutscher Kaninchenzüchter zugesandten Decksteine wurden den Mitgliedern gegen Erstattung der Selbstkosten ausgehändigt. Die in letzter Versammlung ins Leben gerufene Diebstahlversicherungskasse ist definitiv gebildet worden. Der für diesen Zweck bestimmte Film „Vom Kaninchen bis zum fertigen Sealmantel“ kann erst später hier in Halver zur Vorführung kommen. Nach weiterer züchterischer Aussprache konnte gegen 8 Uhr die Versammlung geschlossen werden.

—(Carthausen. Die Deutsche Arbeitsfront Carthausen hatte am Samstag, dem 10. d. M. zu einer Kundgebung mit Filmborführungen ins Lokal „Zum Deutschen Eck“ in Deckinghausen eingeladen. Der Abend war gleichzeitig Pflichtabend für die hiesigen Zellenmitglieder der NSDAP und NSBB. Die Versammlung wurde von Pg. Erich Schulte eröffnet und geleitet. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied lief der erste Film der Volksfürsorge über das Erbhofgesetz. Da der für den Abend vorgesehene Redner Sturmführer Dreisbach-Werbold verhindert war, hielt Kreisleiter Pg. Rippel-Lüdenscheid ein kurzes Referat über die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. In klaren Umrißen zeichnete er Zweck und Ziel dieser aus echt nationalsozialistischem Gedankengut erwachsenen Feierabendorganisation des deutschen schaffenden Menschen, deren Hauptaufgabe es sei, durch Feierabendfreunde dem schaffenden Volksgenossen die Schaffenskraft für den Werktag zu erhalten. Der zweite Film war ein Werbebild für das gemeinnützige Versicherungsunternehmen der Deutschen Arbeitsfront: Die Volksfürsorge! Nachdem Pg. Röltges-

Lüdenscheid den Aufbau und die Leistungen der Volksfürsorge näher erklärt hatte, nahm Pg. Schulte das Schlußwort. Vor allen Dingen wies er auf die unbedingte Notwendigkeit einer intensiven Schulung hin und ermahnte nochmals alle, den Gedanken der Volksverbundenheit weiter zu pflegen wie bisher und schloß mit einem Heil auf unseren Führer. Der gute Besuch der Versammlung durch Volksgenossen und Volksgenossinnen aller Stände aber ist Beweis, daß die Volksgemeinschaft auch in unserem Bezirk marschiert!

—(Oberbrügge. Am Sonntag fand im Hotel Süderland eine Versammlung der Kranken-Unterstützungskasse statt. Dieselbe wurde vom 1. Vorsitzenden Karl Miße eröffnet. Als einziger Punkt auf der Tagesordnung stand: Auflösung der Kasse. Der noch vorhandene Kassenbestand wurde an die Mitglieder verteilt, jedoch ein jedes Mitglied einen Betrag von 14.67 RM auszubehalten bekam. Damit ist die Unterstützungskasse aufgehoben.

Brügg

—(Die hiesige Abteilung des SGV. hielt ihr traditionelles Kohl- und Mettwurstessen mit einem Werbeabend im Vereinslokal „Lindenhof“ Winkhausen, Jnh. Otto Wünsche, ab, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Abteilungsleiter Klingenberg begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Baten der hiesigen Abteilung, Bezirksführer Lehrer Köhl, Lüdenscheid, der im Laufe des Abends noch über „Was leistet der SGV und was bin ich meinem SGV. schuldig“ sprach und mit seinen Ausführungen reichen Beifall erntete. Das abwechselungsreiche Programm brachte zum Schluß noch eine Filmborführung über die Hauptwanderstrecke 27 des Sauerlandes, mit herrlichen Landschaftsbildern. Man konnte hier wieder so recht die Schönheit unseres herrlichen Sauerlandes bewundern. Und nun mit „Frisch auf“ an die weitere Arbeit!

—(Der hiesige Schützenverein hatte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung in das Vereinslokal Erholung-Winkhausen, Jnh. W. H. Wiemann, eingeladen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war das Volksfest. Wie bereits der Kriegerverein, so wurde auch hier beschlossen, in diesem Jahre ein gemeinsames Volksfest mit allen hiesigen Vereinen zu feiern und soll demnächst eine Versammlung aller Vereinsvorstände stattfinden.

Kierspe

—(Grünbaum. Den Tag seines 80. Geburtstages beging der Bauer Heinrich Schumacher zu Vornberg. Herr Schumacher verbringt seinen Lebensabend bei seinem Neffen Heinrich Schumacher zu Vornberg. Er erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische. Auch die täglichen Geschehnisse interessieren ihn noch lebhaft. Die Sängervereinigung Vorth-Grünbaum und der Gemischte Kirchenchor Kierspe-Vhf. brachten ihm zu seinem Ehrentage ein Ständchen, welches den alten kernigen Bauern sichtbar erfreute. Namens des Kirchenchors sprach Chorleiter Verkemann ehrende Worte. Auch wir entbieten dem Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche!

Kierspe-Vhf.

—(Der Vorstand des Gewerbevereins e. B. Kierspe-Vhf. und Umgegend hat den begrüßenswerten Beschluß gefaßt, seinen Mitgliedern den Besuch der diesjährigen Kölner Frühjahrsmesse vom 18. bis 20. März zu ermöglichen. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, am Sonntag mit einem Wagen der Wupper-Sieg nach Köln zu fahren. Der Wagen wird morgens von Kierspe-Vhf. fahren, jedoch allen Mitgliedern und auch Interessenten Gelegenheit geboten ist, auf bequeme und billige Weise die Messe zu besuchen. Die Rückfahrt wird Abends angetreten. Diejenigen, die Interesse an einer Mitfahrt haben, wollen sich mit dem Vorsitzenden Hugo Lemmer oder dem Geschäftsführer Fritz Becker sofort ins Benehmen setzen.

—(Die Glaschug-Unterstützungskasse der Aemter Meinerzhagen und Kierspe hielt am vergangenen Sonntag nachmittag im Gasthof Meiworm in Kierspe-Vhf. ihre Generalversammlung ab. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Paul Bienenkämper-Meinerzhagen eröffnet und geleitet. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, aus welchem hervorging, daß die Kasse auch im verfloffenen Jahre ihre Daseinsberechtigung erneut bewiesen hat. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung gefunden, jedoch die Entlastung erteilt werden konnte. Der Reservefonds beträgt 2858 RM jedoch für evtl. Schadensfälle hinreichend Vorsorge getroffen ist. Satzungsgemäß scheidet der gesamte Vorstand alljährlich aus. Durch Zufall wurde derselbe einstimmig wiedergewählt. Unter Verschiedenes wurde dem Geschäftsführer für seine Arbeit ein Betrag bewilligt. Nachdem noch einige Verwaltungsangelegenheiten besprochen waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kameradschaftsabend im Volmetal.

—(Rummenohl. In den erweiterten behaglichen Räumen des Hauses Dreifel fand ein Kameradschaftsabend des Landwehrunterstützungsvereins Dahl verbunden mit den SV-Stürmen des Volmetals statt, der, ohne daß man ihm den äußeren Stempel „Kraft durch Freude“ aufdrückte, doch allen Besuchern etwas mit auf den Weg gab, von dem sie zehren können im Grau des Alltags. Der große Saal war schon vor Beginn des Konzertes bis auf den letzten Platz besetzt. Girlanden und Fahnen in den Farben des geeinten Deutschlands und Blumensträuße gaben den festlichen Rahmen der Veranstaltung. Es war etwas besonderes los. Hatte man doch eine Kapelle verpflichtet, die durch ihren Fleiß und ihre Leistungen längst die Herzen der Volmetalier gewonnen hat, das Trompeterkorps des 15. Reiter-Regts. unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters H. Gerlach. Galt es doch, alte und verdiente Kameraden und Führer des Landwehrunterstützungsvereins für ihre Treue zu ehren.

Nach einigen flotten Militärmärschen begrüßte Vereinsführer Kam. Halverscheid den Führer des Kreis-Kriegerverbandes, Oberstudienrat Dr. Hohmann-Hagen, den Beirat des Kreis-Kriegerverbandes, die Führung der SV in Brigadeführer Schmidt und Sturmführer Schulte, die politische Leitung der NSDAP in dem Ortsgruppenleiter Pg. Homberger und den Landesleiter für Ständischen Aufbau, Pg. Heinz. Bornemann. Dankbar wurde es empfunden, daß die Herren Oberbürgermeister Better-Hagen, und Bürgermeister Nieder-Westermann-Bredersfeld, trotz ihrer so sehr in Anspruch genommenen Zeit, an der Veranstaltung teilnahmen.

Der Kreisführer des Kreis-Kriegerverbandes, Oberstudienrat Dr. Hohmann, dankte zugleich im Namen aller Begrüßten für den Willkommengruß und wies in längeren Ausführungen nach, wie die Kriegervereine in den schmachtvollen Jahren nach der Revolution 1918 die Träger des nationalen Gedankens gewesen sind. Er gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß die alten Krieger einer großen Zeit und die braunen Bataillone Hitlers sich

die Hand gereicht haben zur Arbeit auf ein gemeinsames Ziel hin, das da heißt: Deutschland.

Bei der Ehrung der Jubilare stellte er die Kameraden R. Keil, Rattwinkel, A. Bräuer und E. Benninghaus als leuchtende Vorbilder hin, vor denen sich die Jugend beuge, die dem Verein 50 Jahre die Treue gehalten haben. Besonderen Dank sprach er dem früheren Vorsitzenden, Kam. Otto Griesbeck und dem jetzigen Vereinsführer Kam. Willi Halverscheidt, aus. Mit zehnfachem Streben haben sie den Verein durch die Jahre der Schmach und Not hindurchzuführen gewußt zur jetzigen Höhe und durch eigenes selbstloses Tun und Handeln allen gezeigt, was es heißt, Kamerad zu sein. Daher das schöne und herzliche und kameradschaftliche Verhältnis im Dähler Landwehrunterstützungsverein. Sie wurden wie die alten Jubilare und der langjährige Schriftführer Kam. Baldt durch Auszeichnung geehrt.

Dem Vereinsführer überreichte der Kreisführer ein vom Beirat des Kreisriegerverbandes gestiftetes Album, das die Entwicklung des Hammerwerkes in Priorei im Wort und Bild darstellt. — Der Verein gedachte der Verdienste der beiden Vereinsführer durch den Kam. Hohlwahr und überreichte das Bild des Reichspräsidenten und des Kanzlers in der Garnisonkirche in Potsdam.

Mancher flotte Marsch und manches alte Soldatenlied ließen die Stunden dahineilen. Ein gemütlicher Tanz hielt in echter deutscher Gemütlichkeit die Kameraden an dieser schönen und gastlichen Stätte noch lange zusammen — und ließ sie Kraft schöpfen durch Freude.

Nah und Fern

Der letzte schlesische Seifensieder gestorben. Im 78. Lebensjahr verstarb in Grünberg der Seifensiedermeister Richard Kalide, der letzte schlesische Seifensieder, der die Seifensiederei handwerksmäßig betrieb.

Selbstmord wegen eines Pferdes. In Stellingen bei Hamburg hat ein Rutscher seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht weil sein Arbeitgeber ein von ihm seit Jahren mit großer Liebe betreutes Pferd verkaufen mußte.

Reicher Kindersegen. Dem Bauer Jakob Verts in Rütterden bei Meve wurde das 22. Kind geboren. Derks, der zum zweitenmal verheiratet ist, hatte aus erster Ehe sieben Kinder, von denen eins früh starb. 15 Kinder entstammen der zweiten Ehe.

Dr. Luetgebrune 25 Jahre Anwalt.

25 Jahre Anwaltsstätigkeit Dr. Luetgebrunes.

PPD. Der bekannte Verteidiger der SA. und SS. in der Zeit des Kampfes, Pg. Justizrat Dr. Luetgebrune, konnte sein 25jähriges Jubiläum als Anwalt begehen.

Pg. Justizrat Dr. Luetgebrune, der der Rechtsberater der Obersten SA-Führung ist, steht unter der nationalsozialistischen Anwälte, die sich um die nationalsozialistische Bewegung verdient gemacht haben, mit an erster

Stelle. Als ein aufrechter, gerader, deutscher Mann, ein Kamerad seinen Kameraden, schaut er nunmehr auf 25 Jahre erfolgreicher Tätigkeit im deutschen Rechtsleben zurück. Für ihn ist es Freude und Stolz zugleich, mitbilden zu können an dem Neubau des deutschen Rechts und damit des Dritten Reiches. Es ist nur zu hoffen, daß seine Persönlichkeit und damit zugleich seine reichen Erfahrungen dem deutschen Rechtsleben noch lange Jahre erhalten bleiben mögen.

Ein schwimmender Sarg.

Besatzung des japanischen Zerstörers verloren. — Nur drei Mann gerettet.

Von der Besatzung des gesunkenen japanischen Zerstörers „Toromutsu“ in Stärke von 113 Offizieren und Mannschaften scheint kaum noch jemand am Leben zu sein. Der Zerstörer trieb bei Eintreffen der Hilfsschiffe kieloben in der See. Ein Teil der Mannschaft befand sich lebend im Schiffsraum, da auf Klopfsignale noch geantwortet wurde. Dann verstummten die Zeichen, obwohl die Rettungsmannschaften Luft in den Schiffsraum pumpten.

Nachdem das Boot in die Bucht von Sasebo geschleppt worden war, wurde sofort mit den Vergungsarbeiten begonnen.

Dabei gelang es, drei Angehörige der Besatzung noch lebend zu bergen.

Allerdings war ein weiteres Vordringen in den Schiffsraum nicht möglich, so daß die Arbeiten erst fortgesetzt werden können, wenn das Boot aufgedockt worden ist.

Der japanische Zerstörer „Toromutsu“ gehörte zu einer Gruppe von vier Zerstörern einer neuen Bauart. Er kostete 20.000 Mark je Tonne, also ungefähr das Doppelte des bisherigen Zerstörertyps. Er hatte eine Wasserverdrängung von 527 Tonnen, war 76 Meter lang und 7 Meter breit und hatte eine Geschwindigkeit von 26 Seemeilen. Die Ausrüstung bestand aus drei Geschützen von je 12,5 Zentimeter und drei Torpedorohren. Das Fahrzeug war erst am 24. Februar 1934 fertiggestellt worden.

Kommunistenzentrale in der Butowina ausgehoben.

Der rumänischen Polizei ist ein großer Schlag gelungen: die größte und am besten organisierte kommunistische Organisation der ganzen Butowina konnte in Zernowitz unschädlich gemacht werden.

Berge von Propagandamaterial, Druck und vervielfältigungsapparate, Flugblätter und der ganze Schrift-

wechsel mit dem In- und Auslande ist der Polizei in die Hände gefallen. Festgenommen wurden bis jetzt 30 Führer, unter denen bezeichnenderweise 28 Juden sind. Kommunistische Studentinnen hatten in den Knaben- und Mädchenkassen der Stadt kommunistische Zellen gebildet. Zellen wurden auch in fast allen städtischen und staatlichen Lebenswichtigen Betrieben aufgedeckt. Von den Verhafteten hat eine ganze Anzahl bereits zugegeben,

in Moskau in der Propaganda und in Sabotage ausgebildet

worden zu sein. Auf das Konto dieser Organisation kommt der letzte große Streik der Holzarbeiter in der Butowina.

Was man noch wissen muß.

Dr. Frid dankt für die Geburtstagswünsche.

Berlin. Reichsminister Dr. Frid teilt mit: Zu meinem Geburtstag sind mir aus allen Teilen des Reiches von Bekannten und Unbekannten Glückwünsche in überreicher Anzahl zugegangen. Sie alle persönlich zu beantworten, ist mir bei der Fülle der Dienstgeschäfte leider nicht möglich. Ich sage daher allen, die meiner in so freundlicher Weise gedachten, auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Der Sitz des Reichserbhofgerichts.

Berlin. Um Mißverständnisse zu beseitigen, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß sich das Reichserbhofgericht nicht in Celle, sondern in Berlin W 8, Wilhelmstraße 72, befindet. Celle ist Sitz des preussischen Landeserbhofgerichts.

Ab 1. April kein Abzug mehr für die nationale Arbeitspende.

Berlin. Der Reichsfinanzminister hat verfügt, daß die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit vom 1. April 1934 ab von den Gehalts- und Lohnabzügen nicht mehr einzubehalten ist. Dies soll auch dann gelten, wenn Beamte usw. die Klassen angewiesen haben, einen gewissen Betrag laufend bis auf Widerruf einzubehalten, diese Erklärung aber bisher nicht widerrufen haben. Einmal besonderen Widerstands soll es hiernach nicht mehr bedürfen.

Kommunistische Organisation in Ungarn aufgedeckt.

Budapest. Die politische Abteilung der Budapest-Polizeihauptmannschaft ist einer neuen sich über das ganze Land erstreckenden kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen. Es wurden bisher 20 Personen in Haft genommen, zumeist Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren, darunter mehrere Hochschüler. Nach den Feststellungen der Polizei wollten sie am 21. März, dem 15. Jahrestage der Ausrufung der Räteherrschaft in Ungarn, eine Umsturzaktion einleiten.

Handgranatenanschlag auf eine Moschee.

Sofia. In der südbulgarischen Ortschaft Kullen schleuderte ein Unbekannter eine Handgranate in eine Moschee. Es wurde nur erheblicher Sachschaden angerichtet, da sich zu dieser Zeit keine Menschen in dem Gebetshaus befanden.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf. Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell, für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

D. A. L. 34: 1705

Die Bolmetal-Sperren-Genossenschaft

beginnt im Laufe dieser Woche mit den Vermessungsarbeiten zur Anlage einer Kiersperranlage bei Haus Rhade. Wegen der Gemeinnützigkeit und Wichtigkeit der geplanten Anlage für die Volkswirtschaft bitte ich die in Frage kommenden Grundstückseigentümer, das Betreten ihrer Grundstücke zu gestatten und die vom Vermessungsbeamten drücker festgelegten Vermessungspunkte in jeder Weise zu erhalten.

Mit den Vermessungsarbeiten ist das Ingenieurbüro und Landmesserbüro Westerhof in Hagen beauftragt.

Kierspe, den 12. März 1934.

Der Bürgermeister i. V.: Hermens.

Suche für sofort Morgenmädchen.

Näheres zu erfragen in der Hauptgeschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers in Halber.

Jugendlicher Arbeiter

für leichte Handpressenarbeit, sofort gesucht.

Albert Schulz, Schalksmühle.

Düngemittel!

Eingetroffen und auf Lager vorrätig:

Thomasmehl, Kainit, Kalisalz, 41,7%, Schwefelsaures Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat 9x9, Ammoniak-Superphosphat 5x10, Reines Superphosphat, Knochenmehl.

C. Zimmermann, Dhl-Rönsahl Telefon Amt Rönsahl Nr. 211

Achtung! Achtung! Es werden am Freitag, dem 16. März, vorm. von 9-10½ Uhr bei der Wirtschaft Carl Kind, in Halber, von 4½-5½ Uhr an d. Wirtschaft Plate i. Kierspe ein großer Transport

Ferkel und Läuferfische

das Stück von 11 RM. an, größere Läuferfische spottbillig verkauft:

Joh. Rutsch, Boffel



Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus, die Hütte zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln. 2. Korinther 5, Vers 1.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser unser einziger, hoffnungsvoller, geliebter Sohn, mein lieber unvergeßlicher Bräutigam

Zahnarzt Eugen Söhnchen

im Alter von 23 Jahren.

In unsagbarem Weh: Otto Söhnchen u. Frau, Maria geb. Jung Annemarie Reuter Oskar Reuter u. Frau, Hulda geb. Pietzsch

Schalksmühle (Westf.), Leipzig 05, Eisenbahnstr. 135.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. März 1934, 15½ Uhr vom Trauerhause, Hindenburgstr. 31, aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

(Aus amtlichen Publikationen entnommen.)

Bekanntmachung

Die Beseitigung des Wäschehäuschens in der Kuge steht zur Erörterung.

Wer Interesse an dem Weiterbestand einer Wäsche hat und bereit ist, die Kosten hierfür anteilmäßig zu tragen, den bitte ich, dies bis 1. 4. d. Jrs. schriftlich nach hier mitzuteilen.

Breckerfeld, den 7. März 1934.

Der Bürgermeister: Nieder-Westermann.

Bücher als Freunde fürs Leben.

Erzählungen, Klassiker, Lebensbilder, für unsere Konfirmanden.

Neue schöne Konfirmations- und Glückwunschkarten. Bibeln, Gesangbücher, Füllfederhalter aller Art, Postkarten, Tagebücher, Dreibleistritz, Taschenmesser, Geschenkartikel in Silber, Kristall, Porzellan, Leder usw. finden Sie in sorgfältiger Auswahl bei:

Wilh. Bell jr., Halber.

Turnverein Grünbaum.

Am Samstag, den 17. März, abends 8 Uhr findet im Vereinslokale eine

außerord. Mitglieder-Bersammlung

statt, an welcher jedes Mitglied teilzunehmen hat.

Der Vereinsführer.

Sehr wirtschaftlicher 1,8 Liter 7,32 P.S.

Opel-Lieferwagen

Modell 31. 35000 km gelaufen, etwa 8-10 Zentner Tragkraft. Sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.

Angebote unter R 45 an H. Piepenstock, Schalksmühle, Bahnhofstr. 9a



Halber'sche Medizinal-Drogerie. Menke.

Gewinnauszug

5. Klasse 42. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

29. Ziehungstag 13. März 1934

In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 133955
4 Gewinne zu 3000 M. 182048 191644
2 Gewinne zu 2000 M. 235372
28 Gewinne zu 1000 M. 53356 97741 100784 115807 145533 169429
182521 188949 317727 323797 324974 361439 365467 375371
52 Gewinne zu 500 M. 10611 11620 32978 45344 58393 77229
80072 88454 104728 116950 130492 142148 157400 203035 213309
220704 226214 234659 275503 286983 302861 305175 327591 334264
383823 397677
306 Gewinne zu 300 M. 597 3416 4908 6197 16081 17087 18424
18596 34344 35284 38366 41671 42944 45316 47541 48962 50806
54886 54746 68384 69600 72144 72650 72689 72787 74065 74737
75025 75580 80519 81197 81844 81847 82470 83917 89381 91596
91768 91954 94143 94629 103089 103575 106188 108505 109322
115760 122035 124457 136450 136985 137492 139509 142183 147447
156867 163001 165340 167438 172317 173885 179880 180509 185793
186354 186309 187999 194677 195826 197090 203437 203697 204125
207690 210755 211647 213900 215625 217215 225120 234131 234390
237702 239463 241451 241806 242054 245437 251099 254599 255516
259841 260504 260898 262057 262211 262620 263467 263802 265496
266474 271774 276075 281146 285318 289766 294609 300917 301476
304316 307745 310163 310188 312232 315628 322091 323965 325356
326564 326644 337413 338567 338774 345134 346034 347637 349034
349897 351334 352253 353203 353614 355090 357157 358837 359131
364002 364153 364581 372223 372895 373633 376607 377995 379735
379978 380305 384990 385973 388703 389369 396475 397336

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

468 34798 35036 54900 69878 91326 95915 96618 371681 395276

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 3000, 4 zu je 2000, 2 zu je 1000, 34 zu je 500, 152 zu je 300 und 20 Tagesprämien zu je 1000 M.

Rölnen Produkten.

	13. 3.	9. 3.
Weizen rhein.	19.70	19.70
Roggen rhein.	16.50	16.50
Hafer hiesiger	15.00-15.25	15.00-15.25
Futtergerste ausl.	—	—
Wintergerste inl.	16.80-17.00	16.80-17.00
Sommergerste inl.	17.00-17.25	17.00-17.75
Mais grober	19.25	19.10
Mais kleiner	20.25	20. 0
Weizenmehl inl.	26.85	26.85
Weizenbäckerbrot mit Auslandsweizen	27.85	27.85
Weizenbrot mit Auslandsweizen	32.85	32.85
Roggenmehl	24.25	24.25
Roggenbrot inl.	20. —	20. —
Weizenbrot	10.25-11.50	10.25-11.50
Roggenbrot	10.00-10.25	10.00-10.25
Biertrichter	15.50	15.50
Leinfuchsenmehl	17.75-17.90	17.75-17.90
Erbsenbrotmehl	16.40-16.90	16.50-16.70
Soyabrot	15.75-16.00	15.75-16.00
Rapskuchen	15.50	15.50
Palmerkuchen lofe	15.80-16.10	15.90-16.25
Trockenschnittel lofe	9.30-9.60	9.30-9.60
Zuckerschnittel lofe	10.75-11.60	10.75-11.60
Rohmellasse	7.00-7.40	7.00-7.40
Bienenbrot lofe	6.60-7.00	6.60-7.00
Rotfleisch lofe	8.40-8.60	8.40-8.60
Luzernefleisch lofe	9.60-10.00	9.60-10. 0
Roggenbrot	1.00-1.10	1.00-1.10
Weizenbrot	0.90-1.00	0.90-1.00
Haferbrot	0.30-1.00	0.90-1.00

Stimmungsbericht: Weizen geschäftlos, Roggen stetig, Weizen still, Hafer etwas schwächer, Gerste ruhig, Futtermittel ruhig, Mais fester.